

Die Zeitung erscheint täglich des Abends. — Bestellungen werden angenommen von allen Postämtern des In- und Auslandes.

# Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Inserionsgebühr für den Raum einer Seite 1 1/2 Gr.

• Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz! •

Portugal. — Spanien. — Großbritannien. — Frankreich. (\* Paris; \* + Paris.) — Belgien. — Deutschland. (\* Leipzig; Hannover; \* Aus dem Hohnsteinschen; \* Bremerlehe; \* Kiel; \* Bremen.) — Preußen. (\* \* Berlin; \* Berlin; \* Magdeburg.) — Schweiz. (Zesslin; Wallis.) — Montenegro. (Zara; Von der montenegriner Grenze.) — Türkei. (Konstantinopel.) — Ankündigungen.

## Portugal.

Lissabon, 29. April.

Nach den ausführlicheren Berichten, welche die englischen Blätter über die gestern erwähnten Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten mittheilen, enthält der Antrag des Ministers, dem Obersten Fontoura, einem der heftigsten Septembristen, ein Commando bei der Armee in Algarbien anzuvertrauen, den Plan des neuen Cabinets, sich ganz mit der Septembristenpartei zu identificiren. Obwohl der Minister erklärte, daß die Verwaltung nicht beabsichtige, den Baron Santa Maria, einen Anhänger der Cartistenpartei, vom Oberbefehle jener Truppen zu entfernen, und Oberst Fontoura nur bestimmt sei, demselben in seinen schwierigen Functionen beizustehen; so hatte das ziemlich glaubwürdige Gerücht, Graf das Antas werde nach den nördlichen Provinzen abgehen und den Oberbefehl der dort stehenden Militärdivision übernehmen, doch in Verbindung mit jenem Antrage allgemein die Meinung verbreitet, das Ministerium hege den Plan, die ganze Armee in die Hände der heftigsten Anhänger der Revolutionspartei zu legen, welche, wie bekannt, die Dinge auf den Punkt zurückzuführen trachten, wo sie vor dem 13. März vergangenen Jahres standen, als die sogenannte Arsenalpartei eine entscheidende Niederlage erlitt. Auch soll den Exaltirten von Seiten des neuen Ministeriums das Versprechen gegeben worden sein, sowohl das Arsenalbataillon in der Hauptstadt wie das Bataillon der Handwerker in Oporto wieder zu organisiren. In der Kammer hat sich in Folge dessen die heftigste Opposition gegen den erwähnten Antrag des Ministers, welchen man als den Anfang aller dieser Maßregeln betrachtet, erhoben. Der größere Theil der Dreideiros hat sich dabei mit den Cartisten vereinigt, und man glaubt allgemein, die Minister dürften sich bei der Abstimmung über diese Frage, welche in einigen Tagen statt finden wird, in der Minorität befinden.

## Spanien.

Madrid, 2. Mai.

In dem Ministerrathe, welcher gestern statt fand, wurde kein Beschluß hinsichtlich der Auflösung der Cortes gefaßt. Der Minister des Auswärtigen und der Marineminister hatten wegen Krankheit nicht an den Beratungen Theil nehmen können. Der Erstere scheint sich dieser Maßregel nach der brohenden Sprache, die in der Adresse der Nationalgarde, der Provinzialdeputation und der Municipalität von Madrid geführt wird, auf das äußerste widersetzen zu wollen, indem er sie für eine feige Nachgiebigkeit erklärt und überzeugt ist, daß die Regierung unwiederbringlich verloren ist, wenn sie sich die Hände binden läßt. — Das officielle Organ der Regierung enthält eine königliche Ordonnanz, worin den Generalintendanten aufgetragen wird, die Eintreibung der allen Ständen Spaniens und den Gütebesitzern Castiliens auferlegten Grundsteuer, wovon selbst die in Cuba, Portorico und den Philippinen angehörenden nicht befreit sind, zu bewerkstelligen.

Die Gaceta de Madrid enthält nunmehr das an den Kriegsminister gerichtete Bulletin Espartero's über das Gefecht am 27. April und die Erstürmung der Position von El Moro durch die christinischen Truppen. Dasselbe lautet: „Sie haben durch meine frühern Depeschen erfahren, daß von der Anhöhe der Straße von Tornos an die Rebellen Verhaue angelegt hatten, um den Durchmarsch aufzuhalten. Nachdem ich fünf derselben zerstört, ließ ich im Angesichte der von Maroto zusammengezogenen Streitkräfte mehre Recognoscirungen vornehmen, um einen Weg zu wählen, her die wenigsten Schwierigkeiten darböte, damit ich mich der Communicationen versichern und meinen weitem Plan ausführen könnte, im Falle der Feind die

Schlacht, die ich ihm schon bei zwei Recognoscirungen angeboten, nicht annehmen würde. Drei Wege führen nach Ramales. Heute haben die Truppen unter meinen Befehlen, von heldenmüthiger Tapferkeit besetzt, über die Soldaten, welche diese Pässe besetzt hielten, den Sieg davon getragen, indem sie die zur Vertheidigung derselben aufgestellten sieben karlistischen Bataillons von den verschanzten Höhen vertrieben. Auf der königlichen Straße in der Vertiefung eines hohen Felsens, welcher eine beinahe unzugängliche Position bildet, hatte sich der Feind verschanzt, der eine Kanone, welche die Straße beschränkt, vorn an den Verhaue und Schluchten aufgestellt hatte. Ich ließ acht Stück Geschütz dieser Stellung gegenüber aufahren. Diese Geschütze haben unter dem Commando des Oberbefehlshabers der Artillerie, Joachim Ponte, sieben Stunden lang gefeuert, worauf sich die nicht auf dem Platze gebliebene Besatzung, beinahe alle verwundet, auf Gnade und Ungnade ergab und in unserer Gewalt Waffen und andere Gegenstände ließ. Der Chef des Generalstabes, General Leopold O'Donnell, leitete den Angriff auf dem rechten Flügel, General Castañeda den im Centrum, General de Paula Alcalá den auf dem linken Flügel, General Rivero bildete mit der Division der königlichen Garde die Reserve. Ich sende Ihnen eine Abschrift des Tagesbefehls. Sie können sich dadurch eine Idee von dem glorreichen Triumphe, welchen wir davon getragen, bilden und mögen einstweilen eines detaillirten Berichtes von meiner Seite gewärtig sein.“ Der fragliche Tagesbefehl ist in den schwülstigen und prunkenden Ausdrücken abgefaßt, die frühere dergleichen Erlasse dieses Generals besonders charakterisiren.

Die französischen Blätter enthalten nun auch die Bulletins Maroto's über die Gefechte vom 25.—29. April. Sie sind aus seinem Hauptquartiere Manzanera datirt. Nach denselben hätte Espartero bei dem Sturm auf den Paß von El Moro 32 Bataillons und 1200 M. Reiterei, unterstützt von einer zahlreichen Artillerie, ins Feuer geführt und erst nach einem den ganzen Tag, 27. April, dauernden Gefechte sei es ihm gelungen, sich der von vier Bataillons Karlisten vertheidigten Stellung zu bemächtigen. Die Christinos hätten dabei 1000 M. an Todten und Verwundeten verloren; die Karlisten hingegen nur 8 Todte und 85 Verwundete. Das letzte Bulletin Maroto's vom 30. April lautet wie folgt: „Mit Andruch des Tages griff die feindliche Armee unsern auf die Linie von Ramales gestützten und durch zwei guipuzcoanische und ein navarresisches Bataillon und durch die Truppen unter dem Befehle des Brigadiers Andochaga vertheidigten rechten Flügel an. Die Rebellen wurden nicht allein verjagt, sondern aus den Verschanzungen geworfen, die sie am Abend zuvor vor unsern Linien errichtet; sie haben einen schrecklichen Verlust erlitten. Auch der unsrige ist stark und um so schmerzlicher, als der Brigadier Larraguas schwer verwundet ist, sowie der Commandant Ybero des fünften guipuzcoanischen Bataillons, jedoch nur leicht. Wir haben mehre Gefangene gemacht, deren Anzahl ich noch nicht kenne. Die Truppen Sr. Majestät, deren Tapferkeit aus dem Blut erkannt wird, welches sie hochherzig verspritzten, haben sich, abgesehen davon, daß sie den Feind, welcher sie mit so viel Streikräften umjog, zurückgeworfen, der ersten Linie bemächtigt, welche die Rebellen gestern besetzt hielten. Ich bitte Sie, es dem Könige zur Kenntniß zu bringen.“

Bayonne, 6. Mai. Den Nachrichten, welche von den verbannten und flüchtigen Karlisten über die Kriegereignisse in Navarra und Guipuzcoa verbreitet werden, ist wenig zu trauen, da bei dem Haffe gegen Maroto jedes Gerücht, welches von einer Niederlage dieses Generals Meldung thut, freudig von ihnen geglaubt und weiter getragen wird. Nach diesen Nachrichten hätte Maroto am 30. April, nachdem Ramales von Espartero genommen worden, seinen Rückzug angetreten; am 2. Mai wäre der Erstere von dem christinischen Oberbefehlshaber aufs neue angegriffen und aufs Haupt geschlagen, und in Folge dieser Niederlage von seinen eignen meuterischen Truppen getödtet worden. — Don Carlos hatte am 2. Mai Durango noch